Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Beitrag zur Kenntnis der höheren Pilze des Siegerlandes

Schmidt, Karl Walter

1952

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-168587

Visual Library

Decheniana, Bd. 105/106	Seite 209—217	Bonn 1951/52

Beitrag zur Kenntnis der höheren Pilze des Siegerlandes

Von Karl Walter Schmidt, Siegen

Diese Veröffentlichung ist eine Fortsetzung meiner im Jahre 1929 erschienenen Arbeit über die höheren Pilze des Oberbergischen Landes[1]). Das jetzige Untersuchungsgebiet schließt sich unmittelbar nach Osten an. Es ist beabsichtigt, später das Dillgebiet hinzuzunehmen, so daß ein Querschnitt durch den südlichen Teil des Rheinischen Schiefergebirges bis ungefähr zur Lahn zustande kommt. Unter Hinzuziehung der Herpellschen Funde aus dem Mittelrheingebiet ergäben sich möglicherweise pflanzengeographische Vergleiche. —

Die geographischen Verhältnisse des Siegerlandes hat Theodor Kraus ausführlich dargestellt[2]). Es sei darauf verwiesen. Das untersuchte Gebiet umfaßt den größeren nordöstlichen Teil des Siegerlandes mit Siegen als Mittelpunkt. Es ist im wesentlichen der Siegener „Kessel" mit seinen niedrigen Höhenrücken und den ihn umrandenden höheren Gebirgszügen der Kalten Eiche, des südlichen Rothaargebirges und des alten und neuen Hecks. (300—600 m.) Die Grenzen des Fundbezirks mögen auch durch einige Ortsnamen angedeutet sein: Eiserfeld, Wilnsdorf, Seelbach, Lützel, Hilchenbach, Burgholdinghausen, Rahrbach, Niederkleusheim, Trupbach, Seelbach.

Der oft beschriebene Siegerländer Hauberg umfaßt ungefähr 75% der gesamten Waldfläche. Wir bringen über ihn nur das, was zum Verständnis unserer Aufgabe nötig ist. Er ist eine von Menschenhand geschaffene Wirtschaftsform. Es handelt sich im wesentlichen um Stangengehölz, das aus Stockausschlag hervorgeht und alle 18—20 Jahre geschlagen wird (Vorwiegend Birke, Eiche und Weißbuche.) Seine Entstehung geht in die mittelalterliche Zeit der Rodungen und Kohlenmeilerei zurück. Später wirkte sich die Lohwirtschaft auf ihn aus, und Brennholz- sowie Lohgewinnung sind bis zum heutigen Tage die wichtigsten Erträgnisse des Haubergwaldes. Eine gewisse Ähnlichkeit mit den Bergischen Bauernwäldern ist unverkennbar. Diese haben allerdings eine Umtriebszeit von 20—25 Jahren. Im Rhythmus der Siegerländer Haubergwirtschaft liegt es, daß nach entsprechender Vorbereitung Roggen zwischen die Baumstümpfe eingesät wird, was den Bergischen Bauernwäldern fremd ist. Ebenso ist bei den letzteren das Eintreiben von Schafen und Rin-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

dern nicht üblich. Hinzu tritt im Siegerlande die örtliche Umwandlung von Haubergen in Weidekämpe oder Äcker.

Den „ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht" bildeten bis vor kurzem die Staatsforsten, die als Reste ehemaligen Feudalbesitzes zu gelten haben. Aber ihre Pfleger sind aus den bekannten Gründen in der mißlichen Lage, mehr schlagen zu müssen als sie aufforsten können. Neben den staatlichen- und Gemeindeforsten sind ansehnliche Teile des Hochwaldes Privateigentum. Durch Aufforstungen mit Fichten (auch Eichen und Lärchen) hat sich in den letzten 50 Jahren das Waldbild abermals verändert.

Nimmt man zu diesem Waldbild die Siegerländer Wiesenkultur hinzu, so begreift man, daß die Flora infolge der ewigen Bodenunruhe eine gewisse Monotonie zeigen muß, die bei den wald- und wiesenbewohnenden Blütenpflanzen besonders deutlich zum Ausdruck kommt. Wie reich ist dagegen die Flora des benachbarten Dilltales auch heute noch! Damit sind auch die Gründe angegeben, warum die Flora der höheren Pilze qualitativ nicht allzuviel bietet. Die größte Zahl der bisher festgestellten Hutpilze gehört zu den allgemein verbreiteten Arten, wie sie zum Beispiel auch das benachbarte Oberbergische hat. Gerade diese Arten vermochten sich offenbar den ständigen Bodenveränderungen am besten anzupassen. Man darf annehmen, daß ihre Sporen jahrelang im Boden liegen können, ohne ihre Keimkraft zu verlieren.

Im Siegerland sind, ähnlich wie im Bergischen, die Pilze kein Volksnahrungsmittel. Die Einheimischen sammeln verhältnismäßig wenig, jedenfalls bei weitem nicht wie unsere östlichen Landsleute. Die beiden Kriege haben allerdings auch viele Siegerländer veranlaßt, fleißig Pilze zu suchen. Ich beobachte seit Jahren das Verhalten der Sammler zu bestimmten Arten. Um manche wird ein achtungsvoller Bogen gemacht, weil man nicht weiß, ob ihnen zu trauen ist. So kam der eßbare Aprikosenwasserkopf mehrere Jahre lang wie gesät vor, ohne daß auch nur ein Stück weggenommen worden wäre. (Hydrocybe armeniaca.) Großen Respekt haben die meisten Sammler auch vor dem Perlschwamm, Amanita rubescens, der ohne Oberhaut eßbar ist. Man läßt ihn entweder in Ruhe oder schlägt ihn, wie manche anderen Vertreter der gleichen Gruppe, kurz und klein. Der wichtigste Giftpilz des Siegerlandes ist der gleichmäßig verbreitete gelbe Knollenblätterpilz, Amanita mappa, der auch in einer weißlichen Abart vorkommt. Der grüne Knollenblätterpilz, Amanita phalloides, fehlt hierzulande. Meine 1929 in der erwähnten Arbeit mitgeteilte Ansicht, daß er rechtsrheinisch im Bergisch-Sauerländischen Gebirge nicht vorkomme, wird durch die neue Fundliste bestätigt. Der Fliegenpilz ist eine bekannte Erscheinung und wird mit schuldigem Respekt behandelt. Unklar ist die Haltung der Sammler gegenüber dem Pantherschwamm, Amanita pantherina, der stark verbreitet ist. Man traut ihm ebensowenig wie den viel selteneren Amanita porphyrea und Amanita spissa. Boletus luridus wird von fast allen Sammlern abgelehnt, ausgerissen, mißtrauisch betrachtet und zerschlagen. Nicht besser ergeht es Boletus pachypus. Von der Gattung Lactarius werden flexuosus, glycyosmus, vellereus, piperatus und turpis, von der Gattung Russula die Arten fragilis und puellaris gemieden. Russula emetica habe ich bisher nicht feststellen können. Tricholoma sulphureum bleibt wegen des schlechten Geruches ungeschoren. Ver-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

treter der Gattungen Hebeloma, Inoloma, Dermocybe, Telamonia, Hydrocybe und Myxacium habe ich selten in den Körben der hiesigen Sammler gesehen. Den Schwefelkopf kennen meist alle, und nur Anfänger verwechseln ihn mit dem eßbaren Stockschwämmchen. Ebenso sind alle Pilzsucher hinreichend mit der Natur des Kartoffelbovistes vertraut. — Die Zahl der Pfifferlinge nimmt ständig ab. Wahrscheinlich wird das Mycel mitausgerissen. Der Birkenpilz, Boletus scaber, ist der Charakterpilz des Haubergwaldes.

Kurze Angaben zum Klima. — Im Innern des Siegener „Kessels" ca. 900 mm, an den angrenzenden Höhenrücken 1100—1150, stellenweise 1250 mm Niederschlag. (Ederhochland.) Gleichmäßige Regenmengen im Winter. Temperaturen: Sommer relativ kühl. Frühlingseinzug gegen die Kölner Bucht ungefähr drei Wochen später. Erster Reif im September, erster Schnee meist im ersten Drittel des November. An den randlichen Höhen über 500 m zuweilen Schneefälle Mitte bis Ende Oktober. Letzter Schnee gewöhnlich im April. Erscheinung der Temperaturumkehr häufig. Oktober und November öfter Hochfluten.

Boden. Die Bodenunterlage besteht aus unterdevonischen Schiefern und Grauwacken. Der Boden selbst ist ein wenig durchlässiger, kalkarmer, gelber Lehm, der an den Böschungen meist nur in dünner Krume aufliegt. Die Nordhänge sind mehr oder weniger vertorft. Fast alle Wälder in Hanglage sind nährstoffarm und bodensauer. Wirklich gründigen, voll humosen Waldboden findet man nicht gerade häufig, am ehesten in den forstlich gepflegten Wäldern. Die Haubergwaldböden sind vergrast. Aira behauptet große Flächen, Luzula angustifolia und Galium saxatile vervollständigen das eintönige Bild. Auch ältere Buchenwälder mit gründigem Boden haben nur schwache Humusschichten, offenbar infolge der starken Streubeharkung. Doch fand ich in ihnen Boletusarten, besonders den Steinpilz. Grasig-moosige Plätze am Rande der Schneisen und innerhalb der Fichtenwälder sind die Standorte der Milchlinge. Im Innern der Fichtenwälder treffen wir die auch sonst an diesen Standorten üblichen Arten. Die Wälder der Höhenrücken von 4—600 m sind oft durch Heidelbeere und Preißelbeere stark „verheidet". Als die ergiebigsten Fundorte müssen Hoher Wald, Kindelsberg, Tiergarten und Dornbruch bezeichnet werden, während am „Kölnischen Heck" wenig zu holen ist —*).

Amanita porphyrea. Lauseiche.

Amanita pantherina. Hengsbach, Krombach zahlreich, Eisern, Obersdorf, Rödgen, Kindelsberg, Hoher Wald, Dreis-Tiefenbach, Holzklau, Irmgarteichen, Eichen.

Amanita mappa. Gebiet um Hilchenbach, Siegener Radschläfe, Tiergarten, Eisern, Rödgen, häufig. An den beiden letzten Orten auch in der weißen Abart häufiger. Eisern, Lauseiche, Kalteiche, hier wiederum in der weißen Abart, Dreis-Tiefenbach an mehreren Stellen.

Amanita muscaria. Tiergarten, Krombach, Eisern, Rödgen, Dreis-Tiefenbach, Krombach Altes und Neues Heck usw.

Amanita spissa. Kindelsberg, Tiergarten, Radschläfe, Krombach.

Amanita rubescens. Gebiet um die Hengsbach, Radschläfe, Eisern, Rödgen, Tiergarten, Kindelsberg, Hoher Wald, Fischbacher Berg, Heidenberg, Kalteiche, gleichmäßig verbreitet.

*) Nomenclatur im Anschluß an Ricken und Michael-Schulz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Amanitopsis vaginata. Gebiet der Lauseiche häufiger, Rödgen beim Fliegerheim, Radschläfe, in Littfeld an mehreren Stellen in der Varietät badia, Hoher Wald, Dreis-Tiefenbach, var. fulva im Dornbruch.

Lepiota procera. Siegen in der Ähl, Gebiet Radschläfe-Hengsbach-Eisern, Holzklau, Hengsbach.

Tricholoma humosum Fr. Radschläfe. Beim Durchbrechen an den knackenden Stielen zu erkennen. Verdirbt jedes Pilzgericht.

Tricholoma rutilans. Im Gebiet der Radschläfe, Hengsbach, bis Eisern und Rödgen, am häufigsten in kleinen Kieferbeständen. So auch im Dornbruch und an der Kalteiche.

Tricholoma sulphureum. Weidenau.

Tricholoma portentosum. Hengsbachtal, Littfeld, Dornbruch.

Tricholoma personatum. Radschläfe-Hengsbachtal, Dornbruch, Krombach, altes und neues Heck.

Tricholoma gambosum. Im Gras an der Landstraße zwischen Seelbach und Trupbach.

Clitocybe mellea. Gemein im ganzen Gebiet.

Clitocybe infundibuliformis. Hengsbachtal, Tiergarten, Gebiet der Lauseiche.

Clitocybe laccata. Radschläfe, Hengsbach, Eisern usw., verbreitet.

Clitocybe amethystina. Wie vorhin.

Clitocybe tuba. Hengsbach, Radschläfe und Eisern.

Clitocybe gilva. Radschläfe-Hengsbach.

Clitocybe flaccida. Wie vorhin.

Clitocybe concava. Radschläfe, im Nadelwald.

Clitocybe suaveolens. Wie vorhin.

Omphalia fibula. Kindelsberg, zwischen Moosen.

Collybia dryophila. Dornbruch, auf dem Stoß, Gebiet Radschläfe-Hengsbach-Eisern.

Collybia butyracea. An den vorigen Orten und Brauersdorf, Tiergarten bei Weidenau, Littfeld, am Kindelsberg häufiger.

Collybia platyphylla. Kindelsberg, Hengsbachtal, Krombach, Tiergarten.

Collybia maculata. Gebiet der Lauseiche, Radschläfe, Kalteiche, am Fischbacher Berg in Hexenringen, Hoher Wald.

Collybia tuberosa. Gebiet der Lauseiche.

Collybia radicata. Hoher Wald, Hilchenbach, Irmgarteichen.

Mycena galericulata. Dornbruch, Tiergarten, Gebiet Radschläfe-Hengsbach-Eisern

Mycena pura. Littfeld.

Mycena atroalba. Radschläfe.

Paxillus atrotomentosus. Kalteiche, Langenau, Kindelsberg, Holzklau, Radschläfe.

Paxillus involutus. Durch das ganze Gebiet verbreitet.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Paxillus prunulus. Dornbruch, am Kindelsberg, Eichen.

Inocybe asterospora. Littfeld, Dornbruch, Dreis-Tiefenbach; wohl auch sonst verbreitet.

Hypholoma fasciculare. In Wäldern gemein.

Hypholoma sublateritium. Fast ebenso gemein wie die vorige Art.

Stropharia aeruginosa. Kalteiche.

Nolanea pascua. Am Krähenberg Littfeld.

Naucoria lugubris (fusa). Im Tiergarten bei Weidenau.

Flammula sapinea. Eichen.

Myxacium delibutum. Radschläfe, Hengsbach, Eisern.

Pholiota mutabilis. Dornbruch, Fischbacher Berg, Rödgen, Hoher Wald, Irmgarteichen, Radschläfe, Hengsbach, Eisern.

Pholiota squarrosa. Littfeld, am Fuß eines Kirschbaumes. Auf der Wigrow.

Hydrocybe saniosa. Kindelsberg, Hilchenbach, Hengsbachtal häufiger.

Hydrocybe armeniaca. Gebiet Radschläfe-Hengsbach-Eisern. 1945 und 1946 sehr häufig.

Telamonia glandicolor. Radschläfe und Hengsbach.

Telamonia armillata. Heidenberg, Fischbacher Berg, Dornbruch, Dreis-Tiefenbach, Brauersdorf.

Telamonia hinnulea. Bezirk Radschläfe-Eisern.

Inoloma traganum. Dornbruch, Kindelsberg, Bezirk Radschläfe-Hengsbach-Eisern.

Inoloma albo-violaceum. Radschläfe.

Dermocybe semisanguinea. Dornbruch, Radschläfe.

Dermocybe anthracina. Littfeld, Radschläfe, mehrfach.

Dermocybe cinnamomea. Auf dem Stoß bei Littfeld, Dornbruch, Kalteiche, Krombach, Gebiet Radschläfe-Hengsbach-Eisern.

Hebeloma crustuliniforme. Altes Grubengelände unterhalb des Fliegerheims bei Rödgen im Grase mehrfach, Littfeld.

Lactarius camphoratus. Kindelsberg, Auf dem Stoß bei Littfeld, Dornbruch, Radschläfe-Hengsbach, häufiger.

Lactarius subdulcis. Kindelsberg, Tiergarten, Dornbruch, Altes und Neues Heck, Am Krähenberg bei Littfeld, Radschläfe-Hengsbach.

Lactarius volemus. Lauseiche. Wahrscheinlich häufiger, von mir nicht weiter notiert.

Lactarius rufus. Hoher Wald, Radschläfe, zahlreich im Jahre 1945.

Lactarius glyciosmus. Hengsbachtal, Hoher Wald, Lauseiche, Altes und Neues Heck. In der Ähl bei Siegen.

Lactarius deliciosus. Krombach, altes und neues Heck, Eichen, Kindelsberg, Littfeld, In der Ähl bei Siegen.

Lactarius flexuosus. Littfeld, Eichen, Dreis-Tiefenbach.

Lactarius piperatus. Littfeld, Eichen, Dreis-Tiefenbach.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Lactarius vellereus. Tiergarten, Littfeld, Lauseiche, Radschläfe-Hengsbach. Die beiden letzten Arten wohl häufiger verbreitet als angegeben.

Lactarius turpis. Am Krähenberg bei Littfeld, Brauersdorf, Holzklau, Irmgarteichen, Radschläfe-Hengsbach zahlreich, Hoher Wald, Lauseiche, Dornbruch, Kindelsberg, Nethphen, Dreis-Tiefenbach, Eichen.

Lactarius fuliginosus. Hoher Wald.

Schizophyllum commune. An geschlagenen Stämmen verbreitet.

Lentinus cochleatus. Am Fischbacher Berg im Hauberg.

Panus stipticus. An gefällten Eichenstämmen, gemein.

Marasmius perforans. In Nadelwäldern häufig, wie gesät.

Marasmius caryophylleus. Truppweise auf Schaftriften. Radschläfe, Kreuztal, Kindelsberg, Burgholdinghausen.

Psilocybe spadicea. Siegen: Am Heidenberg und Fischbacher Berg, Brauersdorf, Littfeld, Gebiet Radschläfe-Hengsbach-Eisern.

Gomphidius glutinosus. Radschläfe, Hengsbach, Altes und Neues Heck, Littfeld am Krähenberg; fast immer nur einzeln.

Gomphidius viscidus. Radschläfe, nur ein Stück.

Limacium eburneum. Hoher Wald.

Camarophyllus niveus. Dreis-Tiefenbach.

Camarophyllus caprinus. Hoher Wald. Bisher nur einmal.

Hygrocybe miniata. Hoher Wald zwischen Moosen.

Russula mustelina. Am Kindelsberg. In der Hitschelsbach bei Siegen.

Russula fragilis. Littfeld, Kindelsberg, Gebiet der Lauseiche, Radschläfe. Auf dem Stoß bei Littfeld; verbreitet.

Russula fellea. Radschläfe-Hengsbach, Lauseiche, Auf dem Stoß, Kalteiche.

Russula ochroleuca. Hengsbach-Radschläfe, Kindelsberg, Tiergarten, Hoher Wald, Lauseiche, Auf dem Stoß, Dornbruch, Kalteiche.

Russula foetida. Krombach, Altes und Neues Heck, wohl auch sonst verbreitet.

Russula puellaris. Heidenberg und Fischbacher Berg, Gebiet der Lauseiche, Kindelsberg, Radschläfe usw.

Russula integra. Radschläfe-Hengsbach, Tiergarten, Dreis-Tiefenbach, Siegen in der Ähl, Kalteiche.

Russula lepida. Hoher Wald, Kindelsberg, im benachbarten Bergischen Lande häufiger.

Russula vesca. Kindelsberg, Dornbruch, Radschläfe-Hengsbach.

Russula cyanoxantha. Tiergarten, Littfeld, Kindelsberg, Gebiet der Lauseiche, Dornbruch, Radschläfe, Hengsbach, Altes und Neues Heck, Hoher Wald, Am Krähenberg bei Littfeld, Hilchenbach.

Russula graminicolor. Siegen in der Ähl.

Russula virescens. Siegen in der Ähl, Irmgarteichen, Eichen.

Russula nigricans. Tiergarten, Hoher Wald, Radschläfe, Hengsbach, Lauseiche, Dornbruch, Dreis-Tiefenbach.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Cantharellus cibarius. Radschläfe, Dreis-Tiefenbach, Nethphen, Hainchen, Dillnhütten, Weidenau, Irmgarteichen.

Cantharellus aurantiacus. Kalteiche, Am Krähenberg bei Littfeld, Radschläfe Dreis-Tiefenbach.

Cantharellus umbonatus. Dreis-Tiefenbach.

Cantharellus infundibuliformis. Gebiet der Lauseiche, Radschläfe.

Cantharellus tubaeformis. Radschläfe, seltener als vorige.

Cantharellus cinereus. Auf der Ley bei Weidenau. (Hauberg) Dreis-Tiefenbach.

Cantharellus carbonarius. Radschläfe, auf einer alten Brandstelle im Walde.

Boletus edulis. Radschläfe, Hengsbach, Eisern, Anzhausen, Kindelsberg, Littfeld, Dornbruch, Krombach, Irmgarteichen, Eichen, Dreis-Tiefenbach, Nethphen, Dalbruch, Hilchenbach, Vormwald, Brachthausen, Dillnhütten, Weidenau, Niedersetzen, Langenbachtal (Patmos), Holzklau.

Boletus rufus. Radschläfe, Kalteiche, Hainchen, Brauersdorf, Eichen, Dreis-Tiefenbach, Siegen-Hitschelsbach, Weidenau, Irmgarteichen, Werthenbach, Rudersdorf, Wilmersdorf.

Boletus scaber. Radschläfe, Kalteiche, Dornbruch, Hoher Wald, Siegen-Hitschelsbach, Dreis-Tiefenbach, Hengsbach, Rödgen, Bürbach, Brauersdorf, Irmgarteichen, meist im Hauberg. Häufig.

Boletus badius. Brauersdorf, Radschläfe, Kalteiche, Dornbruch, Hoher Wald, Kindelsberg, Krombach.

Boletus subtomentosus. Radschläfe, Hengsbach, Kindelsberg, Hoher Wald, Dornbruch, Kalteiche, Brauersdorf, Dreis-Tiefenbach, Nethphen, Irmgarteichen.

Boletus chrysenteron. Radschläfe, Hengsbach, Hoher Wald, Dornbruch, Kalteiche, Littfeld.

Boletus porphyrosporus. Ein Stück an einem Wegrande im oberen Hengsbachtal, Nähe der alten Grube. Ein Sammler hatte das Stück ausgedreht und fortgeworfen, wahrscheinlich, weil ihm das düstere Aussehen des Pilzes verdächtig war. Bisher einziger Fund im Gebiet. 11. 9. 1945.

Boletus luridus. Radschläfe, Krombach, Eisern, Hilchenbach, Nethphen, Eichen, Dreis-Tiefenbach.

Boletus elegans. Hilchenbach, Radschläfe, Irmgarteichen, Fischbacher Berg, überall, wo Lärchenbestände sind.

Boletus piperatus. Radschläfe, mehrfach, Dornbruch, Brauersdorf, Dreis-Tiefenbach, Holzklau, Nethphen, meist als Einzelgänger oder in kleineren Gruppen zu drei bis fünf.

Boletus bovinus. Eichen.

Boletus variegatus. Dornbruch, Brauersdorf.

Boletus pachypus. Radschläfe, mehrere Stück, leg. Gärtnermeister Zischeck; ferner Littfeld, Hoher Wald. Es wäre wichtig, auf das weitere Vorkommen dieses Pilzes zu achten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Boletus felleus. Tiergarten bei Weidenau.

Strobilomyces strobilaceus. Brauersdorf, Mittelhees. Auf weitere Vorkommen des nicht häufigen und aparten Pilzes wäre zu achten.

Polyporus ovinus. Feudingen im Wittgensteiner Land, leg. Studienrat Deplewski.

Polyporus confluens. Feudingen, leg. Studienrat Deplewski.

Polyporus caesius. Littfeld, Weidenau, nicht selten.

Polyporus lacteus. Hoher Wald.

Ceriomyces albus Corda. Weidenau, auf Baumstümpfen, 2 Stück.

Polysticus perennis. Brauersdorf, Irmgarteichen.

Polysticus versicolor. Gemein.

Polysticus nodulosus. Hoher Wald.

Polysticus albidus. Weidenau.

Placoderma betulinus. Gebiet der Lauseiche, Littfeld, Brauersdorf, wohl auch sonst verbreitet.

Daedalea quercina. Gemein.

Daedalea cinerea. Kindelsberg.

Lenzites abietina. Kindelsberg.

Lenzites betulina. Tiergarten bei Weidenau, ferner in einem Hauberg bei Weidenau.

Lenzites saepiaria. Irmgarteichen.

Hydnum repandum. Hoher Wald, Lauseiche, Radschläfe, mehrfach, Brauersdorf, Holzklau, Dreis-Tiefenbach; ziemlich verbreitet.

Hydnum imbricatum. Am Kindelsberg und in der Ähl bei Siegen. Leg. Rektor F. Seelbach.

Telephora laciniata. Tiergarten, Radschläfe, Eichen.

Clavaria rosea. Dreis-Tiefenbach.

Ramaria cristata. Weidenau auf der Ley, Eichen, Dreis-Tiefenbach.

Ramaria flaccida. Weidenau auf der Ley, Hengsbach.

Ramaria virescens. In einem Weidenauer Hauberg, Siegen in der Ähl.

Ramaria grisea. Weidenau im Hauberg.

Ramaria rugosa. Weidenau auf der Ley, Siegen in der Ähl, in besonders großen und schönen Stücken.

Calocera viscosa. Gemein an Nadelholzstümpfen.

Calocera furcata. Weidenau im Hauberg.

Phallus impudicus. Überall in Wäldern gemein.

Cyathus crucibulum. Burgholdinghausen, Siegen in der Ähl.

Scleroderma vulgare. Hengsbach, im Tiergarten bei Weidenau zu Hunderten, Dornbruch, Unterwilden, Eisern, Littfeld; durch das ganze Gebiet verbreitet.

Scleroderma bovista. Brauersdorf, Holzklau.

Lycoperdon gemmatum. Siegen in der Ähl, im Tiergarten.

Lycoperdon echinatum. Fundort wie vorher.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Lycoperdon granulatum. Fundort wie vorhin.

Lycoperdon caelatum. Brauersdorf auf einer grasigen Fichtenschonung; großes Stück. Bis jetzt einmal.

Lycoperdon pyriforme. Hoher Wald.

Leotia atrovirens. Dreis-Tiefenbach.

Otidea cochleata. Am Kindelsberg, zwischen Moosen.

Otidea auricola. Weidenau im Hauberg, mehrfach.

Otidea lutacea. Weidenau auf der Ley.

Plicaria vesiculosa. Irmgarteichen.

Plicaria badia. Dornbruch.

Aleuria rutilans. Weidenau im Hauberg, Gebiet Radschläfe- Hengsbach.

Aleuria aurantia. Dreis-Tiefenbach.

Ascobolus immersus. Weidenau, auf Kuhmist.

Bulgaria polymorpha. An gefällten Eichenstämmen, häufig.

Literaturverzeichnis

Schmidt, K. W., Beitrag zur Kenntnis der rechtsrheinisch vorkommenden Hymenomyceten und Gasteromyceten. SB. Naturh. Verein 1928, Bonn 1929.

Kraus, Th., Das Siegerland. Engelhorn-Verlag, Stuttg. 1931.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 105-106

Autor(en)/Author(s): Schmidt Karl Walter

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der höheren Pilze des Siegerlandes 209-217